Wanderwoche der Senioren der DAV –Sektion Hochrhein in Sexten (Südtirol) vom 16.9. – 23. 9.2018

Allgemeines über die Dolomiten
Bis ungefähr 1800 nannte man die Dolomiten wegen ihrer Farbe die bleichen Berge. Der neue Namen Dolomiten leitet sich von dem französischen Geologen Déodat de Dolomieu ab. Er untersuchte das Gestein und fand heraus, dass es sich nicht um reinen Kalkstein (Calciumcarbonat) handelt, sondern um ein Bicarbonat aus Calcium und Magnesium. Das Mineral Dolomit ist auf Grund seines Magnesiumgehaltes leicht gelblich gefärbt und trocknet nach Regen schneller ab als Kalkstein. Die Dolomiten gehören in geologischer Hinsicht zu den südlichen Kalkalpen. Dolomit mit hohem Magnesiumgehalt findet sich vor allem im Bereich der drei Zinnen, der Fanesgruppe und des Rosengartens. Die übrigen Gebiete bestehen vorwiegend aus weißlich-grauen Kalksedimenten mit geringerem Dolomitanteil. Charakteristisch für die Dolomiten ist der abrupte Wechsel zwischen sanft gewellten Almen und den darauf sitzenden steilen Riffen aus Dolomit und Kalkstein. Die Sextener Dolomiten sind ein gutes Beispiel hierfür. Vor ca. 200 Millionen Jahren waren die Dolomiten eine tropische Kalkplattform , eine Region mit flachen Lagunen und Riffen. Durch das Absinken des Meeresbodens entstanden Plattformen und Riffe. Als vor ca. 50 Mio. Jahre die afrikanische gegen die europäische Platte drückte, entstanden die Alpen. Darunter waren auch Korallenriffe und andere Meeresablagerungen, die sich bereits vor 200 Mio. Jahren bildeten. Dadurch entstand nun die typische Landschaft der Dolomiten. Sicher gibt es auch anderswo in den Alpen schöne Landschaften, doch gibt es kaum fantastischere Felskulissen als jene in den Dolomiten. Eine solche Felskulisse ist außer den drei Zinnen die Sextener Sonnenuhr. Dies ist eine Bergsonnenuhr in den Sextener Dolomiten, die durch die Gipfel Neuner, Zehner, Elfer, Zwölfer und Einser gebildet wird. Die Sonne steht über den Gipfeln zu der Tageszeit, die dem Bergnamen entsprechen. Beeindruckt von der grandiosen Natur wurden die Dolomiten von der UNESCO 2009 zum Weltnaturerbe erklärt.

Verlauf der Wanderwoche
31 Senioren genossen bei optimalen Wetterbedingungen die Dolomiten bei Sexten. Am Sonntag, den 16.9.2018 starteten die Teilnehmer mit dem Bus der Firma Renk (Fahrer Gérard) die Reise nach Sexten. Die Wanderer stiegen zu in Steinen, Wehr-Brennet, Bad Säckingen, Laufenburg, Waldshut und Rheinheim. Danach ging es auf die Schweizer Autobahn , an Winterthur und St. Gallen vorbei, über die Grenze nach Österreich und über den Arlbergpass nach Innsbruck und über den Brenner ins Pustertal bis nach Sexten, wo wir uns dann in das Hotel Sextener Hof einquartierten. Am Montagmorgen traf auch unser Wanderführer Hermann Lanz aus Toblach bei uns ein , der bis einschließlich Freitag die Wanderungen führte. Unser Busfahrer Gérard fuhr uns mit dem Bus zum Kreuzbergpass. Dieser bildet die Grenze zwischen Südtirol und der Provinz Belluno und damit auch die Sprachgrenze zwischen dem deutschen und italienischen Sprachraum. Wir wanderten ca. 2 Stunden auf einem breiten Weg durch den Bergwald unterhalb der Sextener Rotwand bis zur Rotwandwiesenhütte, wo wir einkehrten und eine einstündige Mittagspause machten. Von der Hütte ging es zunächst über die Rotwandwiese steil bergauf. Links ging es dann an den Geröllhängen der Rotwand und des Burgstalls entlang nach Osten und dann zwischen bewachsenen Felsblöcken in Windungen aufwärts zum Schellaboden. Von dort ging es unter der grandiosen Rotwand durch eine romantische Blocklandschaft weiter nach Osten zu einigen Kriegsbefestigungen und dann durch Lärchenwald und Wiesen hinab zum Kreuzbergpass.
(12 km, ca. 500 Hm und 4,5h Gehzeit)
Am Dienstag stand als Ausflugsziel der Strudelkopf auf dem Programm.
Hier fuhren wir mit dem Bus von Sexten über Toblach Richtung Cortina in das Höhlensteintal hinein. Es ging am Toblacher See und Dürrensee vorbei bis kurz hinter Schluderbach. Hier stieg die leistungsstärkere Gruppe aus und wanderte mit dem Wanderführer Hermann durch den Bergwald ca. 500 m bergauf zur Dürrensteinhütte auf der Plätzwiese. Nach kurzer Einkehr ging es weiter zur Strudelkopfscharte, wo eine Kasernenruine stand und dann weiter in Kehren über

Wiesen bis zum Heimkehrerkreuz auf dem Gipfel des Strudelkopfes (2307 m). Von hier hatten wir einen herrlichen Blick auf viele Dolomitengipfel, z.B. Monte Cristallo, die drei Zinnen, die Cadinigruppe und die Berge rund um Cortina. Die leistungsschwächere Gruppe fuhr mit dem Bus ins Pragser Tal und dann mit dem Linienbus zum Plätzwiesensattel. Von dort führte sie Gérard zum Gipfel des Strudelkopfes. Beide Gruppen wanderten vom Strudelkopf hinunter zum Plätzwiesensattel und fuhren dann mit dem Bus nach Sexten zurück.(13 km, ca. 800 Hm und 5h Gehzeit)
Am Mittwoch wanderten wir zum Helm und der Silianer Hütte. Wir fuhren zunächst alle mit der Seilbahn von Sexten 700 m hoch bis auf eine Höhe von ca. 2000 m. Von dort ging es über Wiesenhänge an der Hahnspielhütte und unterhalb des Helmgipfels vorbei zur Silianer Hütte (2441 m). Eine schnelle Vierpersonengruppe wanderte über den Helmgipfel und die Silianerhütte zum Hornischegg und dann bergab. Von der Silianer Hütte hatten wir einen prächtigen Ausblick auf die Zentralalpen von den Zillertaler Alpen bis zu den Hohen Tauern ebenso wie auf die Dolomitengipfel. Hier beginnt auch der karnische Höhenweg, ein Premiumwanderweg, der in 10 Etappen über 168 km nach Kärnten führt. Nach einer Einkehr in der Silianer Hütte ging ein Teil der Wanderer zur Helmbahn und dann mit der Bahn bergab nach Sexten. Der leistungsstärkere Teil wanderte zur Bergstation der zweiten Seilbahn hinab und fuhr mit dieser ins Tal. Wir kehrten dann in der Gastwirtschaft zum Hennenstall ein und wanderten dann über Moos nach Sexten zurück. Insgesamt betrachte war auch dies eine sehr schöne Bergwanderung mit herrlichen Fernblicken auf die umgebenden Gipfel.(12 km, ca. 500 Hm und 4,5h Gehzeit)
Am Donnerstag fuhren wir mit dem Bus zunächst zur Auronzohütte südlich der drei Zinnen. Diese Wanderung widmeten wir unserem kürzlich verstorbenen

Wanderkameraden Karl-Heinz Rohmann. Von der Auronzohütte ging es zunächst hinauf zum Patternsattel, der zwischen den drei Zinnen und dem Patternkofel liegt. Von dort wanderten wir weiter zur Dreizinnenhütte. Die schnelle Vierergruppe wanderte über die Büllelejochhütte zur Dreizinnenhütte. Hier wurde von beiden Gruppen die Mittagseinkehr gemacht. In dieser fantastischen Bergwelt hatten wir rundum herrliche Fernblicke auf die Dolomitengipfel. Besonders imposant war es natürlich, direkt vor der Felskulisse der Dreizinnen zu stehen. Die drei Zinnen bilden die Grenze zwischen den Provinzen Südtirol und Belluno. Auronzo und die gleichnamige Hütte liegen also schon in der Region Veneto. Ein Teil der Gruppe wanderte nach der Mittagsrast wieder die gleiche Strecke über den Patternsattel zur Auronzohütte zurück. Der Rest der Gruppe wanderte auf dem Dolomitenhöhenweg zur Langalm, wo nochmals eine Pause gemacht wurde. Auf dem Wanderweg 105 ging es dann über den Col de Mezzo zur Auronzohütte zurück. Um 17 Uhr fuhren wir dann mit dem Bus nach Sexten zurück. Es war wiederum ein wunderschöner Tag mit einer herrlichen Fernsicht.(12 km, ca. 400 Hm und 4,5 Stunden Gehzeit)
Am Freitag fuhren wir mit dem Bus über Toblach zum großen Parkplatz am Nordende des Misurinasees. Das Ziel war der Monte Piana. Es bildeten sich dann 3 Wandergruppen. Eine Gruppe fuhr mit dem Shuttle bus zur Schutzhütte Angelo Bosi hoch. Die andere Gruppe wanderte mit dem Wanderführer Hermann durch den Bergwald zu dieser Schutzhütte. Die schnelle Vierpersonengruppe wanderte zur Schutzhütte Fonda Savio im Zentrum der Cadinigruppe und über einen kurzen Klettersteig zurück ins Tal. Der zwischen Rienz- und Popenatal wie ein überdimensionierter Felskeil aufragende Monte Piana besitzt als Aussichtsberg hohe Qualitäten. Hier steht man den großartigen Dolomitenmassiven ringsum in gleicher Höhe und in gebührendem Abstand gegenüber und kann so ihre Wucht und Größe voll auf sich wirken lassen. Unzählige Stollen, Schützengräben und Drahtverhaue erinnern an den Dolomitenkrieg von 1915 – 1918. Vom Rifugio Angelo Bosi ging es am Rande der Piana-Hochfläche über den Südgipfel zur Carducci-Pyramide und über die Forcella die Castrati zum Toblacher Kreuz des Nordgipfels. Von hier ging es

am Kaiserjägerstollen vorbei zurück zur Angelo Bosi Schutzhütte. Mit dem Shuttlebus fuhren wir dann zum Großparkplatz am Misurinasee hinunter. Von dort ging es dann mit dem Renkbus wieder zurück nach Sexten.(11 km, ca. 400 Hm und 4,5h Gehzeit)
Am letzten Tag der Wanderwoche, dem Samstag, war es allen frei gestellt, etwas selbst zu unternehmen. Die meisten besichtigten vormittags den Ort Innichen mit seinen zwei sehenswerten Kirchen.
Von 12.30 - 14.30 Uhr schauten wir dem Almabtrieb der Kühe zu, die sich am Ostrand von Sexten sammelten. Ein Teil der Leute fuhr dann mit dem Linienbus ins Fischleintal bis zum Fischleintalboden. Von dort ging es dann zu Fuß zur Talschlusshütte, wo auch eingekehrt wurde. Zu Fuß ging es dann zurück zum Fischleintalboden und dann mit dem Bus nach Sexten.

Am Sonntag, den 23.9. erfolgte die Rückfahrt an den Hochrhein. Wir starteten um 9 Uhr und kamen kurz vor 18 Uhr wieder in Bad Säckingen an.
Am Grab von Karl-Heinz in Rheinheim legten wir noch Steine von den drei Zinnen nieder. Insgesamt betrachtet haben wir bei herrlichem Wetter in einer wunderschönen Landschaft eine abwechslungsreiche Wanderwoche erlebt, die sicher allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird.

Dank gilt besonders Walburga Beising, die diese Wanderwoche organisiert hatte.
Johann Wolfgang von Goethe hatte einmal gesagt:

„Nur wo du zu Fuß warst, bist du auch wirklich gewesen.“

Dieses Zitat hat sich auch hier in den Dolomiten bestätigt.

Hans-Peter Hörner